Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier schöne neue Lieder

Das Erste. Lied der Freiheit

Kahlbrock, Joachim

1858

Das Erste. Lied der Freiheit.

urn:nbn:de:gbv:45:1-1406139

Visual Library

89

Vier schöne neue Lieder.

Gestern Abend in der stillen Ruh'.
Ich spielt als Mädchen unbefangen.
Nach der Heimath mögt ich wieder.
Wenn die Schwalben heimwärts ziehn.

Gedruckt bei J. Kahlbrock Wwe., Grünsood No. 52.

Das Erste.

Lied der Freiheit.

Gestern Abend in der stillen Ruh' Hört ich ein Geräusch im Walde zu, Und sie sang so schön: In den Kampf zu gehn Nur für die Freiheit, Freiheit nnr allein, Nur allein, soll mein Vergnügen sein!

Geh du Heuchler, Schmeichler von mir weg, Denn du hast mein'n Aufenthalt entdeckt; Denn ich bin böse dir, weil du nicht sprichts mit mir. Denn nur die Freiheit, Freiheit nur allein, Nur allein, soll mein Vergnügen sein!

Darauf setzten sie sich beide nieder, Bei Friedericia ins grüne Gras, Und was hier geschehn, das darf ich nicht gestehn, Denn nur die Freiheit, Freiheit nur allein, Nur allein soll mein Vergnügen sein.

So viel Laub am Baum, Rosen am Hügel, So viel Mal hat mich mein Schatz geküßt, Ich kann es frei gestehn, es hat kein Mensch gesehn; Denn nur die Freiheit Freiheit nur allein, Nur allein soll mein Vergnügen sein.

Und bei Friedericia im Walde, Hörte ich ein sehr lautes Geräusch, Drauf muß mein Schatz von mir, er sprach bleib du nur hier, Denn für die Freiheit, Freiheit nur allein, Nur allein soll mein Vergnügen sein.

Aber ach die Zeit der Wonnestunden Flüchtig schwand sie hin, und thränenschwer Blickt mein Aug'

Landesbibliothek Oldenburg

Vier ganz neue Lieder.

1. Sonne und Mond oder Mann ꝛc.
2. Ich nehme gerne eine Frau.
3. Im Januar führen uns die ꝛc.
4. Brüder hört, wie mir's ging.

Das Erste.

Ein Weibchen ist die Sonne, Der Mond, der ist ihr Mann, Das zeigt uns schon bei Beiden, Das Geschlechtswort an. Und so, wie diese Beiden, Lebt manches Ehepaar; Drum gleicht die Frau der Sonne, Der Mann dem Mond aufs Haar.

Die Sonne hat Trabanten, Sagt die Astronomie; Auch unsre Modefrauen Sind ohne diese nie. Der Mond bleibt hübsch zu Hause, Zahlt die Frau Sonne aus, Geh'n unsre Frau'n spazieren, Bleibt auch der Mann zu Haus.

Zum klaren Wasserspiegel Sieht gern die Sonn' hinein, Sie hat das eitle Wesen Mit unsern Frau'n gemein. Der Mond machts wie die Männer, Er schwärmt die ganze Nacht, Er kommt oft erst zu Hause, Wenn seine Frau erwacht.

Oft geht die Sonn' im Schleier, Das ist ja weltbekannt, Das thun auch unsre Frauen, Das macht sie interessant. Das macht, daß wünscht ein Jeder Oft einen Hof dem Mond, Drum sind auch unsre Männer Das Hofmachen gewohnt.

Im Winter macht die Sonne Ja spät erst Toilett, Sie liegt, wie alle Frauen, Um 9 Uhr noch im Bett; Verkehrt ist es beim Monde, Kaum naht die Abend-

Landesbibliothek Oldenburg